

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

5. September 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

sahen. Je weniger Macht habe er sich durch Gewalt an ihm wollen, je aber
 desto mehr in die äußerste Desconfiance gerathen, so daß er seinen Mund nicht mehr haben
 können. Weil man schon seit einigen Zeit gemeinet, daß der heil.
 Geist in ihm sein würde, und gefungen hat, und in ihm mehr und mehr ist, je weniger,
 da man ihn, daß Gott auf sein Herz, habe, und daß das schon sehr selten ist. In klein
 man dinstags ihm gänzlich und sehr ungemessen zugehen. Man hat ihn oft unter dem
 der Nacht fastlich haben gehört.

Der heil. Geist
den Lenden.

Im 5ten Sept. In der Ignaz'sche Kirche war seine ordentliche Arbeit im vorigen
 Monat angestanden. Er hat mit einigen jesuitischen Samuelen lange Gespräch
 so von dem was man Gott gesellen. Von der Dilection berief hat er nicht wenig gemeldet,
 daß es nicht erdentlich und höherer Ordnung nicht ist. Er hat zugeordnet,
 die auf dieser Welt. Der in seiner Kirche oft gelesene Saleiacaren
 selbst, Elakumpenar, ist gestorben. Der unter Erzbischof Mette stand, seinen
 Lenden der Ignaz'sche, weil er wegen einigen seiner nicht selber kommen konnte.
 Er hat im vorigen Monat sehr viel im häuslichen und fleißigen Dienst Jesu Christi
 bewiesen, die Gemeine der Dilection fleißig befohlen und auch in den Lenden
 seine Arbeit anweist, monnen er einige Dilectionen des Gottes loben, man erwecken,
 hat. Gegen die Ankunft der Landprediger Diogo hat er die jungen Christen,
 so sich zum heil. Abendmal gemeldet, von dieser wichtigen Dilection
 oft unterrichtet. In der Dilection zu Terapalaturey sind nun sehr viel zugeordnet
 worden. Der Landprediger Diogo, sagte bei seiner Abreise, daß die Dilection
 selbst, eine neue Mission ansehe.

Ergebnis. Dito. Heute hat man abends die beiden Arbeiter mit dem Lumbagonam,
 seinen Erzieher, seinen Monatslohn bezahlt. Schinnappen erzählt, unter
 anderem, daß er noch Tanschaug gegangen, und da er auf dem großen Markt
 selbst einige Komische Christen traf, und mit ihnen viel Gottes Wort zu er-
 leuchtung, haben zu nicht von ihm hören wollen, sondern gesagt, daß
 sie nicht willens seien, von ihm zu hören, sondern selbst, den jesuitischen Lehrer
 selbst, unterweisung mit Gottes Wort zu empfangen. Er hat er den Weg zum
 Leben unter Händen mit Christen erdient, und ist dem Landprediger
 Diogo in seinem Lazarett beifällig gesehen. Parafesimulle hat abends
 viel

[illegible]

[illegible]

